



# Streuobst-Info

## Rundbrief der ARGE Streuobst

Ausgabe 1/19, Apr. 2019

Ideeller Preis: € 7,- pro Ausgabe  
€ 20,- pro Jahr

### Inhalt

#### Aktivitäten der ARGE Streuobst

- 12.04.19: ARGE-Streuobst Jahreshauptversammlung, Hallwang, Slzbg. ➡

#### Fachinfos und Projekte

- Obstbaumpflanzaktion im Biosphärenpark Wienerwald, NÖ ➡
- Das Naturparkjahr im Obst-Hügel-Land ➡
- Naturpark Mühlviertel ist „Naturpark des Jahres“ 2019 ➡
- Edelreisertauschtag 2019 im OSOGO ➡
- Bund Lemgo Apfelallergie Sortenliste 2019 ➡
- Blauracke in Österreich vom Aussterben bedroht ➡
- Schutzprojekt für den Kiebitz im Naturpark Obst-Hügel-Land ➡
- Insektensterben in Österreich ➡
- Petitionen gegen Bienen- und Insektensterben in Österreich ➡
- Weltzustandsbericht über landwirtschaftliche Vielfalt ➡
- Biodiversität im Weinbau ➡

#### Bücher, Neuerscheinungen, Rezensionen

- Schriftenreihe Kulturpflanzen in der Schweiz ➡
- Natura 2000 – Zurück in die Zukunft. Herausforderungen und Perspektiven ➡

#### Termine

##### Einzeltermine:

- 12.04.19: ARGE-Streuobst Jahreshauptversammlung, Hallwang, Slzbg. ➡
- 02.-03.05.19: 2. Int. Streuobstkongress BIRNEN.LEBEN, Stift Seitenstetten, NÖ ➡
- 14.09.19: Arche Noah „Mostbirnen Vielfalt auftafeln“ – Sortenausstellung, Schiltern, NÖ ➡
- 11.-13.10.19: Wiener Herbsttage Österr. Gartenbaugesellschaft u. Bundesgärten, Burggarten, Wien ➡
- 19.-20.10.19: Europom 2019, Alden Biesen, Belgien ➡
- 25.-27.10.19: Apfelkulinarium auf Burg Forchtenstein, Bgld. ➡
- 09.-10.11.19: Internationales Pomologentreffen, Salez, Schweiz ➡
- 23.10.19: Feier 70. Todestag Josef Löschnig + 10 Jahre Verein ARGE Streuobst, Klosterneuburg, NÖ ➡
- 30.11.19: Arche Noah „Mostbirnen Vielfalt auftafeln“ – Mostbirnen Markt-Kulinarium, Linz ➡

#### Kurse und Seminar Obstbau, Obstbaumschnitt und Obstverarbeitung:

Auf Grund der Größe und Vielfalt des Angebotes der verschiedenen Veranstalter, beschränken wir uns auf eine Zusammenstellung der Links, die sie rasch zum Kursangebot in Ihrer Region führen sollen.

**Zur Linkliste kommen sie hier ➡**

Mit Links zu Arche Noah, Inn-Salzach-Obstinitiative, HBLA Klosterneuburg, Verband der Salzburger Obst- und Gartenbauvereine, Österreichische Gartenbaugesellschaft, Naturpark Obsthügelland, Biosphärenpark Wienerwald, Ländliche Fortbildungsinstitute LFI.

**Mitgliederversammlung des Vereins  
ARGE STREUOBST  
Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des  
Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen**



Fr. 12.04.2019, 9:30 – 13:30  
Landgasthof Kirchbichl, Dorfstrasse 41, A-5300 Hallwang

**Programm und Tagesordnung:**

- 9:30 Begrüßungskaffee
- 10:00 Eröffnung der Mitgliederversammlung der ARGE Streuobst durch  
Hrn. Generalsekretär DI Josef Plank i.V. Fr. BM Elisabeth Köstinger, BMNT
- 10:15 • Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung  
• Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung  
• Bericht Obfrau  
• Bericht des Kassiers  
• Bericht der Rechnungsprüfer  
• Entlastung des Vorstandes  
• Veränderungen im Vorstand 2018
- 10:45 Fachbeitrag: GS DI Josef Plank, BMNT: „Die Zukunft des Streuobstbaues in Österreich  
mit besonderem Bezug auf die kommende ÖPUL-Förderperiode“, mit Diskussion
- 11:45 Neuwahl des Vorstandes  
Bisher liegt folgender Wahlvorschlag für den Vorstand vor:
- Obfrau Katharina Varadi-Dianat, Obfrau-Stv. Hans Hartl
  - Schriftführer Christian Holler, Schriftführer-Stv. Franz Rosner
  - Kassier Bernd Kajtna, Kassier-Stv. Marianne Wartbichler
  - Weitere stimmberechtigte Vorstandsmitglieder: Thomas Rühmer, Heimo Strebl
- 12:15 Vorstellung der Arbeitsschwerpunkte 2019/2020:
- Streuobstapfelsaft „Da komm ich her“
  - 02.+03.05.2019: Tagung „Birnenleben“
  - Projekte im Antragsstadium
  - 23.10.2019: 70 Jahre Todestag Löschnig und 10 Jahre Verein ARGE Streuobst
- 13:00 Vorstellung der Streuobstsorte 2019 „Roter Spenling“
- 13:20 Allfälliges und Abschluss  
Möglichkeit zum Mittagessen im GH Kirchbichl (Selbstzahler)
- 14:45 Exkursion zum ersten Salzburger Bio-Obstbaubetrieb der Familie Golser in Hallwang

Bei der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder teilnahmeberechtigt. Stimmberechtigt sind nur die ordentlichen Mitglieder. Anträge zur Mitgliederversammlung sowie Wahlvorschläge sind mindestens sieben Tage vor dem Termin schriftlich, mittels Fax (02243/2670-5) oder per E-Mail einzubringen. **Bei der Mitgliederversammlung sind auch Nichtmitglieder als Gäste herzlich willkommen!**

Der Unkostenbeitrag für die Tagung von € 12,- ist vor Ort zu begleichen.

Anreise öffentlich möglich (bis HBf. Salzburg), Shuttlebus vom Hauptbahnhof Salzburg (Anmeldung bis 07.04.2019 notwendig), Treffpunkt Shuttlebus: Sbg. Hbf. Ausgang Lastenstraße 9:15 Uhr (Fahrzeit ca. 15 Min. bis zum Gasthof).

Wir bieten die Möglichkeit Fahrgemeinschaften über Vermittlung der ARGE zu bilden.

Anmeldung und organisatorische Fragen:

ARGE Streuobst, Tel.: 0650/6839419 (Obfrau Katharina Varadi-Dianat) oder 0650/6839422 (Sekretariat Parmida Dianat), Email: [info@arge-streuobst.at](mailto:info@arge-streuobst.at)

### Obstbaumpflanzaktion im Biosphärenpark Wienerwald in NÖ



Obstbaumaktion des Biosphärenpark Wienerwald in Niederösterreich ist gestartet! Bis zum 15. Mai 2019 können WinzerInnen, LandwirtInnen und EigentümerInnen von landwirtschaftlich gewidmeten Flächen geförderte Obstbäume bestellen.

Über ein Bestellformular können standortgerechte Sorten für die Weinbaulandschaft, aber auch für kühlere Gebiete im Wienerwald unkompliziert und preisgünstig bestellt und im späteren Herbst an einer Ausgabestelle im Zentrum des Wienerwaldes abgeholt werden.

Bedingung für die vergünstigte Bestellung ist die Abspflanzung in einer der Biosphärenpark Gemeinden unter Einhaltung der Bestellbedingungen. Genaue Informationen finden Sie auf der Website im Bestellformular unter:

<https://www.bpww.at/de/artikel/obstbaumaktion-2019-gestartet>

LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf: „Der Biosphärenpark Wienerwald ist ein Herzstück unseres Grünen Rings. Er verbindet regionale Landwirtschaft mit Naturschutz und Erholung. Mit der Obstbaumaktion wollen wir unsere einzigartige Kulturlandschaft, den Geschmack heimischer Obstsorten und auch die Artenvielfalt für zukünftige Generationen sichern. Danke an alle Teilnehmer, die mit ihrem Engagement wesentlich zur Schönheit unserer Landschaft beitragen und die regionale Produktion stärken.“



Foto: BPWW/N. Novak

Streuobstbestände gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Lange Zeit wurden Früchte wie Weingartenpflirsiche, Mandeln, Kirschen, Äpfel, Dirndl, Nüsse, Elsbeere oder Speierling in Streuobstwiesen, der traditionellen Weinbaulandschaft oder als Alleenkultiviert. Mit der jährlichen Obstbaumaktion leistet der Biosphärenpark Wienerwald einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieser wertvollen Kulturlandschaft.

„Ein Hochstamm-Obstbaum bringt jahrzehntelang reiche Ernte und ist nicht nur willkommener Schattenspender. Er bietet vielfältige Nischen für viele Nützlinge und zahlreiche seltenen Arten. Der Biosphärenpark Wienerwald unterstützt daher Interessierte bei der Neupflanzung von Obstbäumen“, erläutert Biosphärenpark-Direktor Dr. Herbert Greisberger.

### **Biosphärenpark Wienerwald - UNESCO-Modellregion für Nachhaltigkeit:**

Der Wienerwald wurde 2005 mit dem UNESCO-Prädikat Biosphärenpark ausgezeichnet und ist damit einer von 686 Biosphärenparks in 122 Staaten und europaweit der einzige am Rande einer Millionenstadt. Er umfasst eine Fläche von 105.000 Hektar und erstreckt sich über 51 Niederösterreichische Gemeinden und sieben Wiener Gemeindebezirke. Rund 815.000 Menschen sind in dieser Lebensregion zu Hause. Die durchgeführten Projekte sollen möglichst alle Aspekte der Nachhaltigkeit beinhalten, also Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles berücksichtigen.

#### Kontakt:

Biosphärenpark Wienerwald

Presseabteilung Mag.<sup>a</sup> Monika Kehrer-De Campos

Tel: ++43/(0)2233/54187-15, Email: [mk@bpww.at](mailto:mk@bpww.at)

[www.bpww.at](http://www.bpww.at)

### **Das Naturparkjahr im Obst-Hügel-Land**

(Quelle: [www.obsthuegelland.at](http://www.obsthuegelland.at))

Die sanft hügelige Landschaft im Naturpark Obst-Hügel-Land lädt zum Wandern, Radfahren, Laufen und Nordic Walken ein. Auf elf Rundwanderwegen lassen sich alle vier Viertel Oberösterreichs überblicken.

Im Frühling blüht die Region so richtig auf. Die Blüten der vielen alten Obstbäume bieten ein wunderschönes Naturschauspiel. Bodenständige Mostschänken und Gasthäuser machen auch die Pausen zu einem Genuss. Nach oder während einer Wanderung schmecken das Glas Most und die Jause noch besser. Die Rundwege sind durchwegs für Familien mit Kleinkindern geeignet.



Mit dem Jahresprogramm 2019 werden verschiedene Obstbaumschnitt- und veredelungskurse, Natur- und Kräuterführungen, Ferienaktionen für Kinder, Koch- und Kräuterstammtische angeboten, Mostkosten oder große Wanderevents wie die Kirschblütenwanderung und die Weberbartl-Apfel-Wanderung stehen ebenso auf dem Programm.

Besonderes Augenmerk widmet das Obst-Hügel-Land heuer den (Wild-)Bienen und bestäubenden Insekten im Naturpark. Unter anderem beteiligen sich die beiden Naturpark-Gemeinden Scharn und St. Marienkirchen/P. am Projekt „Bienenfreundliche Gemeinde“ des Landes Oberösterreich.

Gemeinsam mit den beiden weiteren Naturparks in Oberösterreich (Mühlviertel, Attersee-Traunsee) startete das Projekt „Naturkalender“, das sich um Phänologie und Naturbeobachtung dreht. Mittels einer neuen APP lassen sich Natur-Besonderheiten im Jahreslauf dokumentieren. SchülerInnen in den Naturparks beobachten eigens gepflanzte Gehölze und bekommen auf diese Weise einen besonderen Bezug zur Natur.

#### Kontakt:

Naturpark Obst-Hügel-Land

A-4076 St. Marienkirchen a.d. Polsenz, Kirchenplatz 1

Tel.: ++43/(0)7249/4711225, E-Mail: [info@obsthuegelland.at](mailto:info@obsthuegelland.at)

[www.obsthuegelland.at](http://www.obsthuegelland.at)

## Naturpark Mühlviertel ist „Naturpark des Jahres“ 2019

(Quelle: Verband der Naturparke Österreichs)



Der Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) kürt jährlich einen von derzeit 46 Naturparken zum „Naturpark des Jahres“. 2019 geht dieser Titel an den Naturpark Mühlviertel, der seine Kulturlandschaft und deren Besonderheiten durch zahlreiche Maßnahmen in ihrer Vielfalt schützt und erhält.

Beurteilt wurden Aktivitäten und Angebote in den Kategorien: Schutz, Bildung, Erholung, Regionalentwicklung und Marketing – der Naturpark Mühlviertel erzielte in allen Bereichen hervorragende Ergebnisse.

Für die Auszeichnung zum „Naturpark des Jahres 2019“ bewarben sich fünf Naturparke aus drei Bundesländern. Die für die Wahl verantwortliche, sechsköpfige Jury setzte sich aus Expertinnen und Experten des Umweltbundesamts, UBZ Steiermark, ORF, Alpine Pearls, der Uni Wien und aus dem Umfeld der Naturparke zusammen. Der Naturpark Mühlviertel überzeugte diese mit der thematischen und methodischen Vielfalt seiner Bildungs- und Erholungsangebote, die besonders die Artenschutzprojekte für alle Altersgruppen verständlich aufbereitet präsentieren.

Auf den zweiten Platz liegt der Naturpark Ötscher-Tormäuer, der im Speziellen durch die starke Beteiligung der Bevölkerung punkten konnte. Platz drei teilen sich ex aequo die Naturparke Geschriebenstein-Írottkö, hier findet besonders die grenzüberschreitende Kooperation großes Lob, und Heidenreichsteiner Moor, der im Bereich „Schutz“ von allen Bewerbern am besten abschnitt.

### Von Steinriesen und Magerwiesen

Eingebettet ins Hügelland der böhmischen Masse, zeichnet sich der Naturpark Mühlviertel durch eine reich gegliederte Kulturlandschaft mit gewaltigen Granitrestlingen und Wollackformationen (Wackelsteine, Blockburgen) sowie teilweise naturnahen, buchenreichen Wäldern und mageren Wiesen aus.

Die vier Leittiere (Uhu, Heidelerche, Flussperlmuschel und Schwalbenschwanz) und der wilde Thymian repräsentieren die Lebensraumvielfalt der Region.



Foto: Naturpark Mühlviertel, N. Jakadofsky

Die Offenhaltung der Landschaft, der Erhalt der Steinkobeln und Magerwiesen und die enge Zusammenarbeit mit Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Kultur sind Ziele des Naturparkvereins.

Mit Naturerlebnisangeboten, Naturpark-Spezialitäten, Erholungseinrichtungen, Ausstellungen und Veranstaltungen werden Impulse zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung gesetzt. Besonders wichtig ist dabei das Miteinander und Einbinden der Vereine und Interessensgemeinschaften über die Gemeindegrenzen hinweg. Die Weitergabe von volkmedizinischem Wissen stellt eine weitere Besonderheit des Naturparks dar.



### Kontakt:

Naturpark Mühlviertel

A-4324 Rechberg, Rechberg 9

Tel.: ++43(0)7264/46 55 18, E-Mail: [info@naturpark-muehlviertel.at](mailto:info@naturpark-muehlviertel.at)

[www.naturpark-muehlviertel.at](http://www.naturpark-muehlviertel.at)

## Edelreisertauschtag 2019 im OSOGO

(Gabi und Klaus Strasser)



Der OSOGO – Obst-SORTen-Garten-Ohlsdorf – hat eingeladen, und viele sind gekommen!

Zum Saisonauftakt der heurigen Veredelungssaison öffnete der OSOGO im zeitigen Frühjahr erstmals seine Pforten für Experten und Interessierte Obstfreunde aus ganz Österreich und Deutschland. Die fachlich versierten Besucher konnten neben den etwa 3.000 verschiedenen Obstsorten im Sortengarten auch zahlreiche mittlerweile kaum mehr verfügbaren Edelreisern wählen, welche von den vielen angereisten Obst-Sammlern mitgebracht wurden.

Dieser künftig jährlich immer am 1. Samstag im Februar organisierte „Reisertauschtag“, der abwechselnd im „OSOGO“ und im „Naturpark Obst-Hügel-Land“ veranstaltet wird, soll eine fixe Plattform zum Erfahrungsaustausch und Edelreisertausch für Sortenerhalter werden.

Das Interesse scheint groß zu sein, denn bereits heuer kamen etwa 150 Experten und Interessierte zu diesem Event. Aus ganz Österreich und aus Bayern kamen sie angereist, um neben Edelreisern auch ihre Erfahrungen auszutauschen.



Bei guter Verköstigung sowie Kaffee und Kuchen, welche vom OSOGO Team bereitgestellt wurden, konnte man sich nach der „anstrengenden“ Sortenauswahl im noch schneereichen Sortengarten gemütlich mit Freunden und Kollegen unterhalten.

Man kann sagen – eine durchaus gelungene Veranstaltung, welche hoffentlich in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Weitersagen und vorbeikommen – immer am 1. Samstag im Februar!

Interessierte können sich per E-Mail erinnern lassen – einfach anmelden bei [OSOGO@gmx.at](mailto:OSOGO@gmx.at).

### Kontakt:

Gabi und Klaus Strasser  
OSOGO Obstsortengarten Ohlsdorf  
A-4694 Ohlsdorf, Holzhäuseln 19  
Tel: ++43/(0)7612/71877  
Email: [obstsortengarten@gmx.at](mailto:obstsortengarten@gmx.at)  
[www.obst-sorten.at](http://www.obst-sorten.at)

## BUND Lemgo Apfelallergie Sortenliste 2019

(BUND Lemgo)

Bereits 20 Prozent der Allgemeinbevölkerung in westlichen Ländern leiden unter einer Nahrungsmittelunverträglichkeit – Tendenz steigend.

Das Projekt des BUND Lemgo zum Thema Apfelallergie begann im Jahr 2005. Ziel ist es den betroffenen Allergikern zu helfen und damit gleichzeitig zum Erhalt alter Apfelsorten und des Lebensraumes Streuobstwiesen beizutragen. Dabei ist die pauschale Aussage "Apfelallergie" eigentlich falsch. Richtig müsste es heißen, dass die Betroffenen auf bestimmte Apfelsorten, insbesondere Supermarktsorten, allergisch reagieren und nicht wie durch die Diagnose Apfelallergie zum Ausdruck kommt, dass es bei allen Apfelsorten zu allergischen Reaktionen kommt.

Uns melden Apfelallergiker die Apfelsorten die für sie verträglich sind und die unverträglich sind. Da ein hoher Gehalt an gesundheitsfördernden Polyphenolen anscheinend dazu führt, dass die Äpfel problemlos gegessen werden können, haben wir damit begonnen diesen Gehalt untersuchen zu lassen. Wir lassen nun Jahr für Jahr weitere Apfelsorten auf ihren Polyphenolgehalt hin untersuchen. Die Ergebnisse des Jahres 2018 zeigen nun, dass Wetterextreme enormen Einfluss auf die Ergebnisse haben. Leider haben wir keine Erkenntnisse, ob durch den gesunkenen Polyphenolgehalt auch die Verträglichkeit für Apfelallergiker abgenommen hat.

Unsere vollständige Liste zur Verträglichkeit und Unverträglichkeit finden Sie zum Download unter [http://www.bund-lemgo.de/download/00\\_Apfelallergie\\_2019\\_01.pdf](http://www.bund-lemgo.de/download/00_Apfelallergie_2019_01.pdf)

Eine betroffene Apfelallergikerin hatte die Idee auf Basis unserer Meldeliste zu verträglichen Apfelsorten einen Jahreskalender mit Farbtafeln zu den Apfelsorten zu erstellen.

Das Projekt konnte inzwischen realisiert werden. Die Kalender wurden in mehreren Formaten erstellt und sind beim BUND Lemgo erhältlich, samt Kurzbeschreibung zu den Sorten auf Basis der Beschreibungen aus der Zeitschrift Nach der Arbeit.



Wer sich die Sortentafeln ansehen möchte, kann dies auf den Seiten des Verlages tun, hier der Link dazu: <http://www.calvendo.de/galerie/alte-apfelsorten-fuer-allergiker>

Kosten Kalender: DIN A 4 € 19,90 €, DIN A3 € 29,90, versandkostenfreie Lieferung.

Kalenderbestellung mit Adressangabe per Email an [kontakt@bund-lemgo.de](mailto:kontakt@bund-lemgo.de).

### Kontakt:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

BUND-Ortsgruppe Lemgo

D-32657 Lemgo, Oberer Steinbrink 8

Tel.: ++49/(0)5266/679

Email: [kontakt@bund-lemgo.de](mailto:kontakt@bund-lemgo.de)

[www.bund-lemgo.de](http://www.bund-lemgo.de)

## Blauracke in Österreich vom Aussterben bedroht

(Quelle: ORF-Stmk., Naturhistorische Museum und BirdLife Österreich)

2018 hat erstmals kein Blaurackenpaar mehr in der Steiermark gebrütet. Damit ist einer der farbenprächtigsten Vögel Europas in Österreich so gut wie ausgestorben, warnen das Naturhistorische Museum und BirdLife Österreich. „Beim Aussterben zusehen“ („Witnessing extinction“) lautet der Titel einer aktuellen Veröffentlichung der Wissenschaftler der beiden Einrichtungen.

Während historische Proben aus Österreich aus den Jahren 1874 bis 1931 genetisch äußerst variabel waren, sank die Diversität von Vögeln aus späteren Jahren stetig - bis sich schließlich in der Gegenwart die Racken genetisch einander extrem stark ähnelten.

Schuld am Schicksal der Blauracke dürfte der Verlust an geeigneten Lebensräumen sein, in denen die Vögel brüten können.



Foto: BirdLife, M. Tiefenbach

Die Blauracke war noch bis vor 50 Jahren im West- und Oststeirischen Hügelland ein häufiger Brutvogel der kleinbäuerlichen Kulturlandschaft. Entlang von Telegraphenleitungen und auf Heumandeln war der taubengroße, auffallend türkisblau gefärbte Vogel häufig bei der Ansitzjagd zu sehen. Allein für das steirische Verbreitungsgebiet wurde der Bestand um 1950 auf 500 Brutpaare geschätzt. Noch Ende der Sechziger Jahre gab es Brutvorkommen in Südkärnten, in der Ost- und Weststeiermark und im südlichen Burgenland, vereinzelt auch in Niederösterreich und dem Seewinkel. In den folgenden Jahren verstärkte sich der schon damals festzustellende Bestandsrückgang dermaßen, dass bis 1975 die Art in Kärnten, Niederösterreich, Burgenland und kurz darauf auch in der Weststeiermark verschwand. Lediglich im südoststeirischen Hügelland zwischen Feldbach, Bad Radkersburg und Leibnitz, konnte ein kleiner Restbestand überleben, war jedoch auf 15 Brutpaare Mitte der 1980er Jahre zusammengeschrumpft. Die Mehrzahl der Ornithologen ist sich darüber einig, dass die Hauptursachen für das fast vollständige Verschwinden der Blauracke, wie auch anderer großinsektenfressender Vogelarten, in der zunehmenden Vernichtung der ursprünglichen Lebensräume zu suchen. So sind in den vergangenen Jahrzehnten durch die Intensivierung der Landwirtschaft mit geänderten Bewirtschaftungsformen einstige Wiesen- und Weideflächen großflächig in eine Agrarsteppe verwandelt worden, vorwiegend beherrscht von Mais-Monokulturen.

Nach Angaben von BirdLife Österreich sind in den vergangenen 20 Jahren die Bestände der meisten heimischen Feldvogelarten völlig eingebrochen. Als Grund wird die Intensivierung der Landwirtschaft geortet: frühes und häufiges Mähen der Wiesen, Verlust von Hecken, Feldrainen und Einzelbäumen, Rückgang von Ackerbrachen und Altgrasflächen sowie der Einsatz von Pestiziden. Erst kürzlich hatte BirdLife vor dem Aussterben des Raubwürgers gewarnt, eines amselgroßen Vogels mit schwarzer „Räubermaske“ auf hellem Kopf. Gerade einmal zwölf seiner Art brüteten heuer in Niederösterreich, sieben im Waldviertel, fünf im Weinviertel - er ist damit eine der seltensten Vogelarten Österreichs.

### Kontakt:

BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde

A-1070 Wien, Museumsplatz 1/10/8

Tel.: ++43/(0)1/5234651, E-Mail: [office@birdlife.at](mailto:office@birdlife.at)

[www.birdlife.at](http://www.birdlife.at)

## Schutzprojekt für den Kiebitz im Naturpark Obst-Hügel-Land

(Quelle: [www.birdlife.at](http://www.birdlife.at))

Die Feld- und Wiesenvögel befinden sich europaweit im Sinkflug. Sie sind in den letzten 20 Jahren um 42 % zurückgegangen. Doch gezielte Vogelschutzprogramme lassen einen sanften Hoffnungsschimmer zu: Seit 2016 setzt BirdLife gemeinsam mit dem Naturpark Obst-Hügel-Land in Oberösterreich erfolgreiche Kiebitz-Schutzprojekte um, wodurch wertvolle Beiträge zur Bestandserholung dieser bedrohten Vogelart geleistet werden.

Im März kehren die Kiebitze aus ihren Winterquartieren zurück, um über Äckern mit laut wummernden Flügelschlägen ihre Reviere zu besetzen. Als Feldvögel errichten sie ihre Nester in der offenen Agrarlandschaft, was ihnen zur Zeit der intensiven Landwirtschaft zum Verhängnis wird: Durch die häufige Bewirtschaftung der Felder werden die gut getarnten Kiebitz-Nester zerstört und zahlreiche flugunfähigen Jungvögel getötet. Die Kiebitz-Küken haben in der „modernen“ Landwirtschaft ohne Hilfe kaum Chancen zu überleben.



Foto: BirdLife

BirdLife-Mitarbeiter behalten das Brutgeschehen von Kiebitz-Familien im Auge und verhandeln mit den Flächeninhabern, wie die gefährdeten Feldvögel mit einfachen Maßnahmen unterstützt werden können. Die Düngung von bereits bekannten Kiebitz-Feldern erfolgt möglichst frühzeitig vor Brutbeginn, um die Beeinträchtigungen zu minimieren. Für neue Neststandorte wird eine Verzögerung der Maisaussaat bis 10. Mai verhandelt, um so das Erstgelege der Kiebitze zu retten. Zur finanziellen Entschädigung werden einjährige Vertragsnaturschutz-Vereinbarungen mit dem Land Oberösterreich empfohlen.

Wenn die großflächigen Schutzmaßnahmen für Landwirte nicht umsetzbar sind, so helfen BirdLife-Mitarbeiter auch für kleinflächige Lösungen aus: Sie markieren den Standort von Nestern, die aus der Nutzung genommen und dabei kleinräumig umfahren werden. Bereits eine Aussparung von rund 15 m<sup>2</sup> um Kiebitz-Nester ermöglicht dem gefährdeten Feldvogel das Überleben. In der Brutsaison 2018 konnte durch diese Maßnahme 13 Kiebitz-Nester erfolgreich geschützt werden.

Dieses Schutzprojekt in Oberösterreich zeigt im Kleinen, was im Großen möglich ist. Eine verbesserte Zusammenarbeit von Landwirten und Naturschützern kann unsere gefährdeten Feld- und Wiesenvögel retten. Viele Landwirte sind dazu bereit, jedoch muss die Politik hier den notwendigen Rahmen geben: Die Europäische Kommission arbeitet derzeit an den Agrarsubventionen in der EU von 2021-2027, wobei entschieden wird wofür Landwirte zukünftig Förderungen erhalten werden. BirdLife macht Druck und setzt sich ein, damit wirksame naturschutzfachliche Maßnahmen gefördert werden.

BirdLife dankt Phytopharma für die "Initiative für Kiebitzfamilien": Durch gezielte Ansprache der Öffentlichkeit wird mitgeholfen die Gesellschaft für Natur- und Artenschutz zu sensibilisieren. "Das erfolgreiche Kiebitz-Schutzprojekt macht Hoffnung für die Zukunft" meint Karin Garstenauer (Geschäftsführung Phytopharma).

### Kontakt:

Naturpark Obst-Hügel-Land

A-4076 St. Marienkirchen a.d. Polsenz, Kirchenplatz 1

Tel.: ++43/(0)7249/4711225, E-Mail: [info@obsthuegelland.at](mailto:info@obsthuegelland.at)

[www.obsthuegelland.at](http://www.obsthuegelland.at)

## Insektensterben in Österreich

(Quelle: [www.naturschutzbund.at](http://www.naturschutzbund.at))



„In den letzten 100 Jahren haben wir die Tagfalterdichte auf weniger als ein Hundertstel abgewürgt – unbeabsichtigt und unbewusst. Es sterben nicht nur die Schmetterlinge, das Insektensterben entwickelt sich zum weltweiten Problem. Es läuft erschreckend rasanter ab, als erwartet.“ erklärt Naturschutzbund-Vizepräsident Johannes Gepp.

„Vor 100 Jahren war noch von „Wolken“ aus Schmetterlingen über unseren Wiesen die Rede. In meiner Jugend gab es im Hochsommer noch da und dort massenhaft Tagfalter an blühenden Wegrändern. Heute trifft man nur noch in entlegenen Berggegenden auf Tagfaltergruppen, selten mehr als ein Dutzend. Ausnahmen zeigen bestenfalls die letzten großen Naturschutzgebiete.“

### Das Insektensterben – ein weltweites multiples Systemversagen

Die neueste und alarmierende Botschaft australischer Wissenschaftler, die 73 Studien zum Insektensterben ausgewertet haben, sagt es ganz deutlich: Das Insektensterben ist ein weltweites Phänomen! Es läuft um vieles rasanter ab, als bisher befürchtet. 41 % der Insektenarten sind allein in den vergangenen 10 Jahren in die Gefährdungskategorie gerutscht. In den nächsten fünfzig Jahren könnte nach pessimistischen Studien die Hälfte der Arten verschwinden. Es droht der größte Artenverlust seit 400 Millionen Jahren, seit dem Devonischen Massensterben. Die Hauptfaktoren dafür sind Lebensraumverlust und Verstädterung, Vergiftung der Umwelt mit synthetischen Pestiziden und Hormonen, Einschleppung von fremdländischen Arten sowie der Klimawandel. Zentral problematisch ist die industrielle Landwirtschaft.

Neu ist die Erkenntnis, dass nicht nur Landinsekten gefährdet sind, sondern besonders die in Gewässern lebenden Eintagsfliegen, Libellen, Köcherfliegen etc. – also die als Larven wasserbewohnenden Insekten. Das entspricht auch den Beobachtungen bei uns, zumindest in den Gewässern der Agrikurlandschaft. Wo Düngemittel und Pestizide eingeschwemmt werden, verschwinden die Insekten. So zieht das Insektensterben das Verschwinden anspruchsvoller Wiesenvögel und auch Fische nach sich.



Eintagsfliegen nach dem Schlupf beim „Hochzeitflug“ über dem Gewässer (Foto: J. Gepp)

## **Insektensterben in Österreich**

Unglaubliche 37.600 Insektenarten wurden in Österreich von den Insektenkundlern bisher nachgewiesen. Insekten sind damit die mit Abstand artenreichste Gruppe aller Lebewesen. Alarmierende Bestandsrückgänge, die letztes Jahr aus Deutschland berichtet wurden, sind zumindest für die Agrikurlandschaften Österreichs im ähnlichen Ausmaß zu befürchten. Auch die Roten Listen gefährdeter Insektenarten Österreichs sind in den Gefährdungsausmaßen mit jenen Deutschlands vergleichbar. Die Häufigkeit an Tagfaltern ist in vielen Landwirtschaftsgebieten Österreichs innerhalb der letzten 100 Jahre auf 1 bis 0,5 % gesunken! Nur die weniger erschlossenen Alpenanteile gelten noch als Rückzugsgebiete für dort angepasste Arten.

Mit den Arten- und Häufigkeitsverlusten bewegen wir uns in Richtung eines Systemversagens, das vor allem die Land- und Forstwirtschaft trifft. Bisher von „Mutter Natur“ kostenfrei erbrachte Leistungen werden zunehmend fehlen. Die Bestäubung von Nutzpflanzen ist dabei nur ein Aspekt. Wesentlich ist auch die natürliche Regulierung potentieller Schädlinge oder die Erhaltung von Kreisläufen, wie z.B. beim Abbau biologischen Materials und der Humusbildung. Durch die Probleme mit der Honigbiene hellhörig, schlug eine jüngst publizierte Langzeitstudie über die Häufigkeit von Insekten wie eine „Bombe“ ein. Die Insektenhäufigkeit Mitteleuropas nahm in den vergangenen 27 Jahren um 75 bis 80 % ab! Für Experten keine absolute Neuigkeit – für die Öffentlichkeit ein ernüchterndes Erwachen. Wir Menschen verändern nicht nur die Atmosphäre, wir beeinflussen viele Ökosysteme in alarmierendem Ausmaß.

### **14.000 Insektenarten nehmen im Bestand ab**

Schon 1981 listete der Steirische Naturschutzbund in Roten Listen nicht weniger als 955 gefährdete Insektenarten auf, 1983 waren es in ganz Österreich 2.100 Arten. Allerdings sind die obigen Einschätzungen schon mehr als 35 Jahre alt. Nach grober Einschätzung unserer heutigen Umweltsituation rechnet der Entomologe Johannes Gepp für Österreich mit 14.000 im Bestand abnehmenden Insektenarten! Viele davon sind bereits so selten, dass ihre ökologischen Funktionen nicht mehr wirksam sind. Die Mehrzahl der heimischen Insektenarten hat unterschiedliche Funktionen, viele davon halten Schädlinge als natürliche Feinde in Zaum. Die Reduktion von insektenverzehrenden Insekten sowie von Parasiten an Schadinsekten begünstigt das Erstarken von baumtötenden Insekten wie Borkenkäfern oder samenfressenden Insekten.

### **Die Hauptursachen des Insektensterbens sind hausgemacht**

In den vergangenen vier Jahrzehnten haben wir in Mitteleuropa die auffälligsten Luftschadstoffe reduziert, die Fließgewässer durch Kläranlagen gereinigt, Lärmschutzwände errichtet usw. Im gleichen Zeitraum wurde die Grünlandwirtschaft in den Tallagen durch Agrartechnologie zu Intensivmais-Steppen umgewandelt. Hunderttausende, vor Jahrzehnten noch artenreiche Wiesen, wurden umgebrochen. Wenige verblieben artenmäßig völlig monotonisiert. Die Blumenwiesen von einst werden jährlich fünfmal gemäht, lang bevor jedes Blümchen erblühen kann. Nur dort, wo es noch entlegene Blumenwiesen gibt, ist die Insektenvielfalt noch ansatzweise vorhanden. Doch kleinflächige Schutzgebiete reichen nicht aus, um das Überleben der Insekten zu sichern, denn für ihre Vermehrung liegen diese oft viel zu weit voneinander entfernt.

In Bayern beginnt die Bevölkerung aufzuwachen: Über eine Million Unterschriften für Artenvielfalt wurden binnen Kurzem gesammelt. Es ist dringend an der Zeit, auch im Ökotourismusland Österreich auf breiter Basis zu handeln!

Der Naturschutzbund erarbeitet derzeit umfassende Vorschläge, um den Insekten zu helfen und zeigt Möglichkeiten auf, wie sich jede und jeder an der Rettung der heimischen Vielfalt beteiligen kann. Wir brauchen ein ausgewogenes Nebeneinander von Kultur- und Naturlandschaft. Ohne strategischen Naturschutz werden wir bald artenarm erwachen!

#### Kontakt:

Naturschutzbund Österreich

A-5020 Salzburg, Museumsplatz 2

Tel.: ++43/(0)662/642909, Email: [bundesverband@naturschutzbund.at](mailto:bundesverband@naturschutzbund.at), [www.naturschutzbund.at](http://www.naturschutzbund.at)

## **Petitionen gegen Bienen- und Insektensterben in Österreich**

Aktuell laufen zwei Online-Kampagnen zum Thema Insektenschutz in Österreich:

### **Stoppt das Bienensterben! Für das Summen auf unseren Wiesen**

<https://www.global2000.at/stoppt-das-bienensterben#>

Dies ist eine Initiative von Global 2000, die Petition wurde bisher von ca. 56.200 Personen unterzeichnet.

Fast ein Viertel der Bienenvölker in Österreich haben den Winter 2016/2017 nicht überlebt. Die Hälfte von über 700 Wildbienenarten in Österreich ist vom Aussterben bedroht. Über die Hälfte der heimischen Schmetterlinge bei uns ist gefährdet. Experten rechnen damit, dass es bei uns etwa 80 Prozent (!) weniger Insekten gibt als noch vor 30 Jahren. Setzt sich diese Entwicklung fort, erleben wir bald stumme Frühlinge – ohne das Summen der Insekten.

Bienen und Schmetterlinge sind lebenswichtig für die Landwirtschaft und daher für uns alle! Zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen sind auf Bestäubung angewiesen, ihre weltweite Bestäubungsleistung wird auf unvorstellbare 200 bis 500 Milliarden Euro geschätzt. Aber auch die Bestäubung von Wildpflanzen ist wichtig, denn diese sind die Grundlage für sehr viele Insekten, Vögel und Säugetiere. Mit dem Insektensterben ist das Funktionieren unseres Ökosystems in Gefahr.

Um das Insektensterben zu stoppen, braucht es ein Bündel von Maßnahmen. Denn die Ursachen sind vielfältig. Eine davon ist der stetig steigende Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft. Wichtig ist, jetzt rasch und entschlossen zu handeln. Denn es ist 5 vor 12! Fordern wir die Regierung jetzt dazu auf!

#### **Forderungen an Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger:**

Wir fordern, dass die notwendigen Vorgaben und Anreize für die "bienenschonende Bewirtschaftung von Acker und Grünland" und für das Anlegen von Blümmischungen auf Ackerflächen und Randstreifen in einem neuen Agrarumweltprogramm unter Einbindung der Landwirte geschaffen werden. Die entsprechenden notwendigen Maßnahmen sind bereits ausformuliert.

Wir fordern, dass noch heute die notwendigen Vorgaben und Anreize geschaffen werden, um den Einsatz von Totalherbiziden, insbesondere solche auf Basis von Glyphosat, bis zum endgültigen Verbot auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

### **Rettet die Bienen! Petition für den Schutz von Böden und Artenvielfalt**

<https://www.ooebluehtauf.at/#x-section-1>

Dies ist eine Initiative von OÖ-Landesrat Rudi Anschober die von div. Prominenten unterstützt wird (z.B. Werner Lampert, Karl Ploberger, Franz Welser-Möst, Josef Penninger, usw.); die Petition wurde bisher von ca. 12.500 Personen unterzeichnet.

Auf Österreichs Wiesen und Feldern wird es immer stiller: Biene, Vogel, Schmetterling & Co finden dort oft keine Lebensgrundlagen mehr. Oder sie finden erst gar keine Wiesen und Felder, weil die Bodenversiegelung in Österreich rasant voranschreitet. Stoppen wir dieses gigantische Insektensterben und schützen wir Böden, Artenvielfalt und Ökosystem!

#### **Die Forderungen im Detail:**

##### **1. Schrittweise Verringerung des Pestizideinsatzes**

Durch veränderte Zulassungsverfahren und einem Verbot von Bienengiften.

##### **2. Europaweite Extensivierung der Landwirtschaft**

Durch stärkere Kopplung der EU-Agrarsubventionen an ökologische Leistungen, durch verstärkte Förderung von Brachflächen sowie Biologischer Landwirtschaft, durch Abstimmung

von Pflegemaßnahmen auf die Lebensraumsprüche von Zielarten – wie zum Beispiel ausgewählte Wildbienen- und Schmetterlingsarten – durch Förderung extensiver, insektenverträglicher Wirtschaftsweisen, durch eine geförderte Wiedererrichtung von Ökoinseln und die verstärkte Schaffung von Biotopverbänden.

### **3. Sorgsamer Umgang mit den Flächenreserven**

Verminderung des Flächenverbrauchs auf maximal 2,5 ha/Tag in Österreich durch Verankerung landwirtschaftlicher Vorrangflächen, Vorschreibung von Ausgleichsflächen bzw. -maßnahmen, Nutzung von Industrie- und Gewerbebrachen für Betriebsansiedelungen bzw. für Dachbegrünung und Stellflächenrückbau, Errichtung einer bundesweiten Leerstandsdatenbank. Die Verlagerung der Flächenwidmungskompetenz auf eine übergeordnete Ebene und die Einhebung und faire Rückverteilung der Kommunalsteuer durch das Land soll geprüft werden.

### **4. Erhöhung der Artenvielfalt des Grünlands**

Die Bewirtschaftung muss insektenfreundlicher werden, z.B. durch Belassen unbewirtschafteter Restflächen (Ziel 10 %), keine Förderung von Intensivwiesen, Verminderung des Stickstoffeintrags.

### **5. Verstärkte Bildung über Artenvielfalt**

Sowohl an allen Schulen als auch für Landwirt/innen muss die Ausbildung über Funktion und Bedeutung der Artenvielfalt und Handlungsmöglichkeiten intensiviert werden, starke Öffentlichkeitsarbeit von Land und Bund über Artenvielfalt, Bodenschutz und die Macht des bewussten Konsums.

### **6. Mehr Natur im öffentlichen Raum**

Öffentliche Grünflächen sollen insektenfreundlicher gestaltet und gepflegt werden: Mehr heimische Blühpflanzen in der Stadt. Massiver Ausbau der bienenfreundlichen Gemeinden, Vorbildprogramm auf Landesflächen.

### **7. Verbesserung des Pflegemanagements für Straßen- und Wegböschungen**

Räumlich und zeitlich abgestimmte Pflege mit dem Ziel, die Blütenvielfalt für Insekten zu erhöhen. Umsetzung eines Vorbildprogrammes des Landes.

### **8. Weniger Lichtverschmutzung**

Straßenleuchten sind auf LED umzurüsten, die Farbtemperatur sollte unter 3.000 Kelvin liegen und wenig Blauanteil aufweisen, vollständige Umsetzung der Initiative gegen Lichtverschmutzung des Landes in allen Bereichen.

### **9. Förderung von Wildbestäubern**

Wildbestäuber sollen durch gezielte Pflegeprogramme gefördert werden, sowie durch Verbesserung der Nahrungsgrundlagen und des Nistplatzangebotes. Wildbienen sollen einen höheren Schutzstatus erhalten und in die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU aufgenommen werden.

### **10. Öffentlichkeitsarbeit**

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit über Sinn und Funktion von insektenfreundlichen Privatgärten, Schaffung insektenfreundlicher Schulgärten. Jährlicher Statusbericht der Landesregierung, in dem die Öffentlichkeit über die Entwicklung von Artenvielfalt und Flächenverbrauch informiert wird.

## Weltzustandsbericht über landwirtschaftliche Vielfalt

(Quelle: Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V.)



„Verbraucherinnen und Verbraucher haben oft einen größeren Einfluss als gedacht,“ erinnert der Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt anlässlich des neuen Weltzustandsberichtes über landwirtschaftliche Vielfalt. Die Vereinten Nationen weisen in dem Bericht auf die Möglichkeit hin, nicht nachhaltig erzeugte Nahrungsmittel zu boykottieren. „Eine biodiversitätsfreundliche Ernährung aus ökologischer Landwirtschaft schont neben Umwelt und Gesundheit auch den Geldbeutel, wenn man sich für frische statt verarbeiteter Produkte und erheblich mehr pflanzliche als tierische Nahrungsmittel entscheidet,“ so der Dachverband. Ein Boykott industriell erzeugter Nahrungsmittel sei ein wirksames Zeichen an Politik und Wirtschaft. Im Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V. haben sich 22 Organisationen zusammengeschlossen, die die landwirtschaftliche Biodiversität in der Kulturlandschaft stärken wollen.

### Die Grundlagen unserer Ernährung gehen immer schneller verloren

Die landwirtschaftliche Biodiversität geht mit dramatischem Tempo verloren, berichtet die Weltlandwirtschaftsorganisation FAO in ihrem neuen Weltzustandsbericht.

Gemeint sind nicht nur Pflanzen und Tiere, die Nahrung, Futter, Brennstoff und Kleidung liefern. Es geht außerdem um Lebewesen, ohne die die Agrarproduktion in den Ökosystemen kaum möglich wäre, zum Beispiel Insekten, Fledermäuse, Vögel, Bodenlebewesen wie Regenwürmer, Pilze und Bakterien – die so genannte "assozierte Biodiversität". Diese Organismen halten Böden fruchtbar, bestäuben Pflanzen, bekämpfen Schädlinge oder reinigen Luft und Wasser. Auch sie drohen zu verschwinden. „Nahrungsmittel in künstlicher Umgebung zu erzeugen, ist keine wirtschaftliche Alternative,“ so der Dachverband. „Die Ökosysteme, wie zum Beispiel unsere Kulturlandschaften, müssen unsere Lebensgrundlage bleiben.“

Die Ursachen dieser fatalen Entwicklung liegen vor allem bei aktuell zu wenig nachhaltigen Methoden der Land- und Wassernutzung, Umweltverschmutzung, Klimaerwärmung, Bevölkerungswachstum sowie Verstädterung, ergab die Auswertung von Berichten aus 91 Ländern und von 69 Studien zu ausgewählten Themen.

### Was kann gegen den dramatischen Verlust der landwirtschaftlichen Vielfalt und der assoziierten Biodiversität getan werden?

Die gute Nachricht des Weltzustandsberichtes ist dass das Interesse an biodiversitätsfreundlichen Praktiken und Ansätzen, allen voran am Ökolandbau, wächst. Die meisten Länder haben rechtliche, politische und institutionelle Rahmenbedingungen für die nachhaltige Nutzung und den Erhalt der Biodiversität geschaffen. Diese sind jedoch oft unzureichend. Der Bericht unterstreicht die Rolle, die die breite Öffentlichkeit dabei spielen kann. Verbraucher und Verbraucherinnen können sich für nachhaltig angebaute Produkte entscheiden und nicht nachhaltig erzeugte Lebensmittel boykottieren.

#### Link zum Bericht:

Bélangier J. & D. Pilling, Ed. (2019): The State of the World's Biodiversity for Food and Agriculture.- FAO Commission on Genetic Resources for Food and Agriculture Assessments. Rome. 572 pp. <http://www.fao.org/3/CA3129EN/CA3129EN.pdf>

Link zu den 69 Einzelstudien: <http://www.fao.org/cgrfa/resources/backgroundstudypapers/zh/>

#### Kontakt:

Dachverband Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt e.V.

Susanne Gura, Tel. ++49(0)177 669 1400, Email: [gura@dinse.net](mailto:gura@dinse.net)

[www.kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org](http://www.kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org)

## Biodiversität im Weinbau

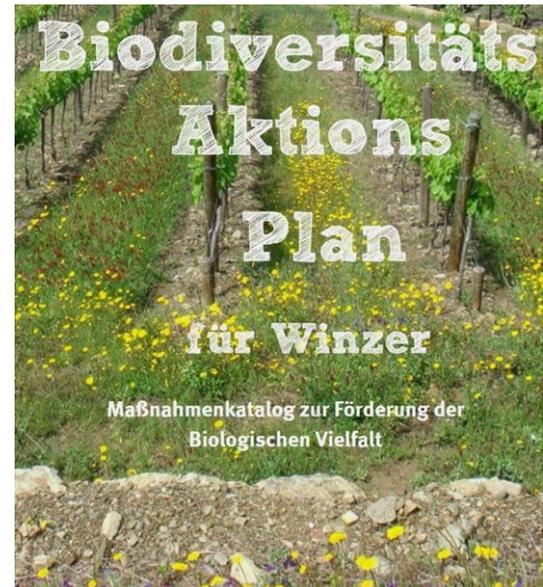
(Quelle: <https://www.globalnature.org/de/biodiversitaet-weinbau>)

Im Rahmen des Erasmus+ Programmes der EU, wurde von September 2015 bis August 2018 das Projekt „Partnerschaft für Biodiversitätsschutz im Trauben- und Weinbau in Europa“ unter Beteiligung von einschlägig tätiger Organisationen aus Deutschland, Portugal, Spanien und der Türkei durchgeführt.



Als ein Ergebnis des Projekts stehen unter <https://www.globalnature.org/de/biodiversitaet-weinbau> folgende **Publikationen zur Biodiversität im Weinbau** zum Download bereit:

- + Biodiversitäts-Check – Individuelle Trainingskonzepte für Winzer:
  - Einführung, Anleitung, Erläuterung
  - Gesprächsleitfaden
  - Individuelles Biodiversitäts-Trainingskonzept
- + Biodiversitäts-Aktionsplan für Winzer:
  - Maßnahmenkatalog zur Förderung der Biologischen Vielfalt
  - Maßnahmenkatalog zur Förderung der Biologischen Vielfalt und anderer Nachhaltigkeitsaspekte
- + Bestimmungshilfe „Artenvielfalt im Weinbau“:
  - Bestimmungshilfe in deutscher Sprache



Europa ist ein führender Hersteller von Wein, die Türkei für Sultaninen. Spanien, Portugal und die Türkei gehören zu den wichtigsten europäischen Ländern mit den größten Weinanbaugebieten – sowohl organischer als auch konventioneller Art. Beim Erhalt der Biologischen Vielfalt spielt die Landwirtschaft die entscheidende Rolle. Bisher sind Landwirte, insbesondere Weinbauern, noch kaum in der Frage der Biologischen Vielfalt im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung in Kontakt gekommen.

Das Projekt organisiert den Wissenstransfer zwischen den Partnerorganisationen der beteiligten Länder. Besonders wichtig sind dabei die Erfahrungen aus dem Projekt „Naturschutz und Biodiversitätserhalt als CSR-Aufgabe im Mittelstand“, das von 2012 bis 2014 durchgeführt wurde.

Neben dem Austausch von Erfahrungen wurden Schulungsmaterialien für Weinbauern entwickelt und für 50 Modellbetriebe spezifische Trainingsmodule zur Biologischen Vielfalt entwickelt und umgesetzt. Trainingsmodule zur Artenvielfalt im Weinberg sind ein zusätzliches Angebot für die beteiligten Landwirte. Sie können theoretisches Wissen in der Frage der Biologischen Vielfalt erlernen, wobei der Schwerpunkt auf individuellen Trainingselementen liegt. Die Module wurden zusammen mit dem lokalen Partner entwickelt. Weinbauern werden so auf dem Hof direkt ausgebildet und können die Empfehlungen anschließend direkt in ihre tägliche Arbeit integrieren.

### Kontakt:

Dr. Thomas Schaefer, Global Nature Fund (GNF)

Tel.: ++49/(0)7732 9995 89, E-Mail: [schaefer@globalnature.org](mailto:schaefer@globalnature.org)

Dr. Kerstin Fröhle, Bodensee-Stiftung

Tel.: ++49/(0)7732 9995 40, E-Mail: [kerstin.froehle@bodensee-stiftung.org](mailto:kerstin.froehle@bodensee-stiftung.org)

## Bücher, Neuerscheinungen und Rezensionen

### Schriftenreihe

#### Kulturpflanzen in der Schweiz

Der Botaniker Peer Schilperoord beschäftigt sich in seiner Schriftenreihe intensiv mit Geschichte und Botanik der verschiedenen Kulturpflanzenarten. Die zweisprachige Reihe gibt eine Übersicht über die Geschichte der Kulturpflanzen in der Schweiz, die Vielfalt der Sorten, ihre agronomische Eigenschaften, ihre Nutzung, ihre Verwendung in der Züchtung und ihre Erhaltung. Die Schriftenreihe hat inhaltlich einen direkten Bezug zu den erhaltenen Sorten und berücksichtigt die Daten und Informationen, die in der Nationalen Daten Bank (NDB) enthalten sind.

Bisher erschienen sind Hefte zu Dinkel, Weizen, Gerste, Kartoffel, Mais, Mohn, Ackerbohne, Roggen, Buchweizen, Hafer, Flachs und Erbse.

Sämtliche Hefte können als pdf unter folgendem Link kostenlos heruntergeladen werden:

[http://www.berggetreide.ch/Geschichte\\_Kulturpflanzen.html](http://www.berggetreide.ch/Geschichte_Kulturpflanzen.html)



### Natura 2000 – Zurück in die Zukunft. Herausforderungen und Perspektiven

Die Publikation „Natura 2000 – Zurück in die Zukunft. Herausforderungen und Perspektiven“ wurde vom Umweltdachverband im Rahmen des LE-Projekts „Natura 2000 – Zurück in die Zukunft“ erstellt und vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und der Europäischen Union gefördert.



- Warum ist die aktuelle Stimmungslage rund um Natura 2000 eigentlich so, wie sie ist?
- Wie lassen sich vorhandene Erfahrungen nutzen und die Umsetzung langfristig stärken?
- Was sind die Erfolgsfaktoren für eine gute Zusammenarbeit aller Stakeholder?

Die Publikation liefert mögliche Antworten auf diese und weitere Fragen und zeigt Handlungsoptionen für die Zukunft auf.

Für einen begrenzten Zeitraum kann die Publikation versandkostenfrei bestellt werden. Bestellungen der gedruckten Publikation richten Sie mit Angabe Ihrer Anschrift an [office@umweltdachverband.at](mailto:office@umweltdachverband.at).

Die digitale Publikation kann hier heruntergeladen werden:

<https://www.umweltdachverband.at/assets/Umweltdachverband/Publikationen/Eigene-Publikationen/Natura-2000-WEB.pdf>

## Termine & Veranstaltungen

### Einzeltermine

<b>was?</b>	<b>2. Internationaler Streuobstkongress BIRNEN.LEBEN</b>	
<b>wann? &amp; wo?</b>	<b>02.-03.05.2019 Benediktinerstift Seitenstetten, NÖ A-3353 Seitenstetten, Am Klosterberg 1</b>	
<b>Programm</b>	<b>2. Mai, 2019</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Eröffnung - Birnenleben im Mostviertel</li><li>- Entwicklung der Streuobstbestände in Österreich und Europa</li><li>- Sortenvielfalt im Mostviertel</li><li>- Innovative Bewirtschaftung im Streuobstbau</li><li>- Besichtigung der Bleiber-Weicher-Anlage beim Hansbauern in Haag</li></ul> 18.00 Uhr Jausenbuffet beim Hansbauer/Haag Abschlussvortrag WILDE BIENEN (Heinz Wiesbauer)  <b>3. Mai, 2019</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Produktinnovationen aus der Streuobst-Welt</li><li>- Biodiversität und Bewirtschaftung</li><li>- Abschlussvortrag WIEVIEL WERT IST UNS EIN BAUM? (Conrad Amber)</li></ul> <p>Kongresspauschale für 2 Tage (exkl. Nächtigung): € 140,- Die Kongresspauschale beinhaltet die kulinarische Versorgung während des Kongresses (Mittagsbuffet im Stift Seitenstetten, Jausenbuffet beim Top-Heurigen Hansbauer in Haag, 3-Gang Menü mit kommentierter Verkostung im Stift Seitenstetten) und die Bustransfers. Anmeldung auf <a href="http://www.birnenleben.at">www.birnenleben.at</a></p>	
<b>Info</b>	LEADER Region Tourismusverband Moststraße A-3362 Öhling, Mostviertelplatz 1/1/4 Tel.: ++43/(0)7475/ 53 340 501 Email: <a href="mailto:sekretariat@moststrasse.at">sekretariat@moststrasse.at</a> <a href="http://www.goekl.at">www.goekl.at</a> <a href="http://www.birnenleben.at">www.birnenleben.at</a>	

was?

**Arche Noah**  
„Mostbirnen Vielfalt auftafeln“



Programm

**14.09.19: Mostbirnen Sortenausstellung, Schiltern, NÖ**

Die ganze Sortenvielfalt der Streuobst-Rarität auf einer langen Tafel! Inklusive Herbstpflanzenmarkt mit seltenen Bio-Obstbäumen und Bio-Beerensträuchern, Sortenbestimmung, Workshops zu Obstbaum-Pflanzung und -Pfleger, Kleingerätevorführung, wärmende Vielfalts-Kulinarik und vieles mehr.

**30.11.19: Mostbirnen Markt-Kulinarium, Linz**

An diesem Tag wird der Fokus auf Produkte aus Mostbirnen und Dörrbirnen gelegt, denn diese Früchte werden üblicherweise nur verarbeitet genossen.

Diese Messe bietet Landwirtinnen und Landwirten, obstverarbeitenden Betrieben, aber auch Privatpersonen die Möglichkeit, ihre Verarbeitungsprodukte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und zu verkaufen.

Detail-Infos unter <https://www.arche-noah.at/mostbirnen-vielfalt-aufatafeln/veranstaltungen>

ARCHE NOAH möchte über das Projekt Mostbirnen Vielfalt auftafeln Bewusstsein schaffen und die zukünftige Nutzung und Erhaltung der Most- und Wirtschaftsbirnen fördern.

Info

Arche Noah  
DI Elisabeth Schüller  
Email: [elisabeth.schueller@arche-noah.at](mailto:elisabeth.schueller@arche-noah.at)  
[www.arche-noah.at](http://www.arche-noah.at)

was?

**3. Wiener Herbsttage**

wann?  
&  
wo?

**11.-13.10.19**  
**Palmenhaus im Burggarten, Wien**



Österreichische  
*Gartenbau*  
Gesellschaft

Mitten in Wien, im und vor dem Palmenhaus des Burggartens, veranstaltet die Österreichische Gartenbau-Gesellschaft in bewährter Kooperation mit den Österreichischen Bundesgärten eine Informations- und Verkaufsausstellung rund um essbare Pflanzen.

Ganz im Zeichen der „Grünen Schatzkammer – 450 Jahre Gärten und Pflanzensammlungen in Schönbrunn“ wird die Ausstellung „Äpfel, Birnen und Karotten für den Kaiser – Die Küchengärten“ im Rahmen der Wiener Herbsttage zu sehen sein.

Eintritt frei!, Verkostungen € 5,-  
Detailinformationen folgen!

Info

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft  
DI Eva Thun-Täubert, Tel.: ++43/(0)1/5128416-11  
Email: [oegg@oegg.or.at](mailto:oegg@oegg.or.at)  
[www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at)

was?

Europom 2019

wann?  
&  
wo?

19.-20.10.19  
Alden Biesen, Belgien

Veranstalter: Nationale Boomgardenstichting

Info

<http://www.boomgaardenstichting.be/>  
Email: [info@boomgaardenstichting.be](mailto:info@boomgaardenstichting.be)

The poster for Europom 2019 features a central map of Belgium filled with various fruits like apples, pears, and oranges. Below the map are four photographs showing different fruit displays: a table with baskets of fruit, a long table with many small bowls of fruit, a display of fruit in white containers, and a large indoor exhibition space with trees and fruit displays. At the bottom, there are logos for NBS, bilzen (besonder boeiend), Alden Biesen, and the DEPARTEMENT LANDBOUW & VISSERIJ.

**NBS** **Europom<sup>®</sup> 2019**  
19-20 oktober

**ALDEN BIESEN**  
Kasteelstraat 6, 3740 Bilzen

**bilzen** *besonder boeiend*

**Alden Biesen**

DEPARTEMENT  
LANDBOUW  
& VISSERIJ

<b>was?</b>	<b>Apfelkulinarium</b> <b>25.-27.10.19</b>
<b>wann?</b>	<b>Burg Forchtenstein, Bgld.</b>
<b>wo?</b>	Programm noch in Ausarbeitung
<b>Info</b>	Verein Wieseninitiative Hochkogel 22, A-8291 Burgauberg Email: <a href="mailto:wiesen-initiative@gmx.at">wiesen-initiative@gmx.at</a>



<b>was?</b>	<b>Internationales Pomologentreffen</b>
<b>wann?</b>	<b>09.-10.11.19</b>
<b>wo?</b>	<b>Landwirtschaftliches Zentrum</b> <b>CH-9465 Salez, Schweiz</b>



Die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten  
L'association pour la sauvegarde du patrimoine fruitier

Die Vereine FRUCTUS und HORTUS aus der Schweiz und Liechtenstein, laden herzlich zum diesjährigen Pomologentreffen ins wunderschöne Rheintal ein.

Thema: **Traditionelle Obstsorten für den Hausgarten und öffentliche Flächen**  
Programm noch in Ausarbeitung

Organisationsteam Eva Körbitz (Hortus), Jenny Gassmann (Fructus) und Romano Andreoli (Fructus)

**Info** <https://fructus.ch/events/event/internationales-pomologentreffen-2019/>

<b>was?</b>	<b>Feier anlässlich</b> <b>70. Todestag Josef Löschnig und</b> <b>10 Jahre Verein ARGE Streuobst</b>
-------------	--



**wann?** **23.10.19**

**wo?** **HBLA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg**  
**A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74**

Programm noch in Ausarbeitung

**Info** HBLA für Wein- und Obstbau  
Tel.: ++43/(0)2243/37910  
Email: [direktion@weinobst.at](mailto:direktion@weinobst.at)  
[www.weinobstklosterneuburg.at](http://www.weinobstklosterneuburg.at)

## Kurse und Seminar Obstbau, Obstbaumschnitt und Obstverarbeitung

Auf Grund der Größe und Vielfalt des Angebotes der verschiedenen Veranstalter, beschränken wir uns auf eine Zusammenstellung der Links die sie rasch zum Kursangebot in Ihrer Region führen.

### Arche Noah

<https://www.arche-noah.at/kalender>



### Inn-Salzach-Obstinitiative

[https://www.facebook.com/pg/LANDOBSTLAND-Inn-Salzach-Obstinitiative-270097366346723/events/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/LANDOBSTLAND-Inn-Salzach-Obstinitiative-270097366346723/events/?ref=page_internal)



### HBLA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg

<http://www.weinobstklosterneuburg.at/service/kurse-und-seminare.html>



### Verband der Salzburger Obst- und Gartenbauvereine

<https://www.bluehendes-salzburg.at/aktuelles/termine/>



### Österreichische Gartenbaugesellschaft

<https://www.oegg.or.at/veranstaltungen/>



### Naturpark Obsthügelland

<https://obsthuegelland.at/aktuelles/veranstaltungen/>



### Moststraße

<https://www.gockl.at/moststrasse/kurse>



### Biosphärenpark Wienerwald

<https://www.bpww.at/de/veranstaltungen>



### Ländliche Fortbildungsinstitute LFI

LFI Österreich <https://oe.lfi.at/>  
mit Programm aller Bundesländer



## Impressum:



### **ARGE STREUOBST** **Österreichische Arbeitsgemeinschaft** **zur Förderung des Streuobstbaus und** **zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen**

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau  
A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74 ZVR-Zahl 546313380  
Tel. ++43/ (0)650/6839419, Email: [info@arge-streuobst.at](mailto:info@arge-streuobst.at), [www.arge-streuobst.at](http://www.arge-streuobst.at)

Die ARGE Streuobst bezweckt die Förderung des Streuobstbaus und die Erhaltung obstgenetischer Ressourcen in Österreich. Eines ihrer Ziele ist die Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten Personen und Organisationen in Österreich. Das Streuobst-Info berichtet über streuobstbezogene Aktivitäten und Projekte, neue Obstprodukte und aktuelle Termine in Österreich und den angrenzenden Gebieten.

**Um die Streuobstinteressen auf möglichst breiter Basis vertreten zu können, ist jedes Mitglied willkommen – Organisationen wie Privatpersonen.** Die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages (€ 25,- für Einzelpersonen) ermöglicht unter anderem auch die künftige Herausgabe des Streuobst-Info. Wenn Sie die Arbeit der ARGE Streuobst unterstützen wollen, laden wir Sie ein Mitglied zu werden. Auch Mitglieder außerhalb Österreichs sind willkommen. Ein Formular für die Beitrittserklärung zum Verein ARGE Streuobst finden Sie zum Downloaden unter [http://www.arge-streuobst.at/?page\\_id=34](http://www.arge-streuobst.at/?page_id=34)

Redaktion Streuobst-Info: Christian Holler, Katharina Varadi-Dianat, Parmida Dianat

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge im Streuobst-Info, geben ausschließlich die persönliche bzw. fachliche Meinung der jeweiligen AutorInnen wieder.

Für den Inhalt von Inseraten wird jegliche Haftung durch den Herausgeber ausgeschlossen. Inserate stellen keine fachliche Empfehlung durch den Herausgeber dar, die darin dargestellten Angebote und Leistungen wurden fachlich nicht geprüft. Die Abbildungen und Texte der Inserate sind geistiges Eigentum der InserentInnen.

Beiträge und Terminankündigungen per Email erbeten an: [info@arge-streuobst.at](mailto:info@arge-streuobst.at) Beiträge sollten den Umfang einer A4-Seite (Schrift 12 Pkt.) nicht überschreiten; Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

Das **Streuobst-Info** erscheint seit dem Jahr 2002 drei- bis viermal jährlich. Die Kosten für die Erstellung des Magazins werden vom Verein ARGE Streuobst aus Eigenmitteln getragen.

**Unterstützen Sie diese Arbeit durch einen freiwilligen Unkostenbeitrag für den Bezug des Streuobst-Info:** Kontoverbindung: ARGE Streuobst, Konto Nr. 503714, Sparkasse Langenlois BLZ 20230, IBAN: AT952023000000503714, BIC SPLSAT21XXX. **Sie können die Herausgabe des Streuobst-Info auch durch die Schaltung eines Inserates unterstützen!** Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung: Email [info@arge-streuobst.at](mailto:info@arge-streuobst.at)